



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal; Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A. im Oberamtsbezirk 1 M 25 A. auswärts 1 M 45 A. Insektionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 63.

Welzheim, Donnerstag den 27. April 1893.

27. Jahrgang.

Allelei Regungen.

Eine eigentümliche, starke Bewegung durchzieht gegenwärtig das deutsche Volk. Wir meinen nicht die Erregung über das Schicksal der Militärvorlage, deren Kern von der überwiegenden Mehrheit des Volkes nicht abgelehnt werden kann noch wird, als vielmehr eine Bewegung, welche wirtschaftliche Untergründe hat. Da ist zunächst die tiefe Bewegung in der landwirtschaftlichen Bevölkerung des Nordens wie des Südens, das kräftige Sichbewußtwerden der Gemeinsamkeit der Interessen. Es ist nicht etwa allein die Angst vor dem russisch-deutschen Handelsvertrag, dies war nur der Anlaß, der den Stein ins Rollen brachte; sondern es ist der Plan nach einer planmäßigen Berufsvertretung, welche die Interessen der zahlreichsten Bevölkerungsklasse mit Kraft und Umsicht gelten machen soll. Wie ernst dieser Drang genommen wird, das zeigt der jüngst im preussischen Abgeordnetenhaus eingebrachte Zentrumsantrag auf korporative Organisation des Berufsstands der Landwirte. Derselbe enthält die Forderung an die Regierung, eine solche Organisation unter Schaffung eines besonderen, der Natur dieses Standes entsprechenden Agrarrechts vorzubereiten. Aber nicht bloß das. Am 21. April fand in Berlin, ähnlich der Livoliverammlung der deutschen Landwirte vom 18. Februar, eine großartige Handwerker-Versammlung statt, einberufen von der ständigen Deputation der vereinigten Innungen. Dort erklärte ein Obermeister der Schuhmacher unter dem Beifall der Anwesenden, der Handwerkerstand müsse seine eigenen Vertreter in den Reichstag senden. Die Regierung müßte, so fuhr er fort, im Reichstag eine Ständevertretung einrichten, etwa nach 5 Ständen: Arbeiterstand, Handelsstand, Beamtenstand, Stand der Landwirte und Handwerkerstand. Bei den sozialdemokratischen Arbeitern ist es schon längst ein Glaubenssatz, daß die Abgeordneten lediglich die wirtschaftlichen Interessen des vierten Standes, des „Proletariats“ der übrigen „reaktionären Masse“ gegenüber zu vertreten hätten. Zählt man diese 3 Gruppen, Arbeiter, Landwirte, Handwerker zusammen, dann bleibt nicht mehr viel übrig, wir haben also den fast allgemeinen Drang nach beruflicher Ständevertretung, wenn man sich auch hüten wird, sogleich weitgehende Folgerungen daraus zu ziehen. Es zeigt sich darin zunächst eine weit verbreitete Unzufriedenheit mit der Handhabung der bisherigen Formen der Ständevertretung, und es wäre geraten, in dieser Beziehung etwas daraus zu lernen. In der That, wenn man so viel von der Beschluß-

unfähigkeit des Reichstags hören muß, von jenem unvollkommenen Funktionieren, das notwendig den Eindruck der Schwäche hervorruft, da ist der Ruf nach einer frischen scharfen Interessenvertretung als Auflehnung dagegen wohl verständlich.

Aus Stadt und Bezirk.

□ **Welzheim**, 25. Apr. Die K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen hat den gesamten hies. Postfuhrdienst dem Christian Knödler hier unter Verleihung des Titels „Posthalter“ übertragen.

— **Welzheim**, 26. April. Am 17./18. Mai d. J. findet im Aushebungsbezirk Welzheim die sog. Generalmusterung statt.

Lorch, 23. April. Kommenden Dienstag werden es 14 Tage, daß sich der 24 Jahre alte, ledige Bauer Maier in Schwefelhütte aus dem Elternhause entfernt hat, ohne wiederzukehren. Sein Geld zurücklassend, mit einer Pistole versehen, hat er sich im Werktagsgewand in den nahen Wald begeben, von wo aus bald darauf ein Schuß gehört wurde. Alle Nachforschungen waren aber bis jetzt erfolglos. Maier wird als ein stiller, braver und fleißiger Mann geschildert.

Württemberg.

Stuttgart, 24. April. Oberlehrer J. Chr. Laistner, langjähriger Vorstand des württembergischen Volksschullehrer-Vereins, ist 74 Jahre alt gestorben.

Splingen, 22. April. Große Freude bereitete hier die Mitteilung eines Schreibens aus dem Königl. Kabinet, dem zufolge der König die Einladung zum Besuche des 11. Bundestags des württembergischen Kriegerbundes, der an Pfingsten hier stattfindet, angenommen hat und am 22. Mai d. J. hieher zu kommen beengt.

Gmünd, 24. April. Jagdfreunde wird es interessieren, daß der erste Wurf junger Hasen dieses Frühjahr überall sehr gut ausgefallen ist, so daß eine sehr ergiebige Hasenjagd für den Winter zu erwarten steht. Dasselbe gilt auch von Rebhühnern.

Ulm, 24. April. Wir entnehmen einem Privatbrief von dort vom 21. April Folgendes: „Wir leben wie auf, an oder in einem Vulkan, in Brüssel kann die Aufregung auch nicht größer sein. — Der Brand vom Samstag Nacht hat eine ernstliche Gefahr, besonders für die Altstadt bei einem etwa bei stärkerem Winde ausbrechenden Brande gezeigt. Täglich beinahe kommen Droh- und Brandbriefe an einzelne Häuser an, doch nur in der Altstadt. Man

kommt immer mehr auf die Meinung, daß man es mit einer wohlorganisierten Gaunerbande zu thun habe. An dem Gehöfte des Gösele auf dem Gaisenberg wurde zum viertenmale Brandstiftung versucht, wobei von den Bewohnern zwei Individuen gesehen worden sind, die durch kurze Pfiffe sich Zeichen zu geben suchten. Dasselbe wurde auch bei dem Brande am Samstag bemerkt. Der Gaisenberg wurde nach diesem mißglückten Versuche um einen Brandbrief bereichert. — Herr Oberbürgermeister Wagner ging mit Familie in den Efinger Anlagen spazieren, als er im Gehölze 2 Personen bemerkte, deren eine zur andern sagte: „Ja, wenn eben Alles nicht hilft, so muß man schließlich noch zu Dynamit greifen!“ Als sich B. nun herumdrehte, lachte ihn der Keck an mit den Worten: „Tavohl Hr. Oberbürgermeister, zu Ihnen kommen wir auch noch!“ Gestern fand man einen Zettel: „Wir sind unser dreißig, Wir schüren fleißig.“ — 200 Feuerwehrleute und die Turnvereine übernahmen mit dem vermehrten Korps der Schutzeleute, von denen drei beritten gemacht werden, die Sicherheitswache bei Nacht, während die Landjägersmannschaft in den umliegenden Orten erhöht und sämtliche Glaciswege rund um die Festung stets bei Nacht von Militär besetzt werden. Wir haben den reinen Belagerungszustand. — Die Hälfte der Bevölkerung glaubt fleißig und fest daran und erwartet es als etwas selbstverständliches, daß es nächsten Samstag wieder brennen wird — 4mal hat es jetzt schon an Samstagen gebrannt — wie mir Jemand sagte: „Nächsten Samstag bleibe ich bis 12 Uhr auf.“ Warum denn? frage ich. „Ha diesmal will i's au sehen, wenn's brennt, i hab's 's lektmal verschlafen.“

Esingen, 22. April. Ein Defonom in Truchtersingen nahm sein einziges 5jähriges Knäbchen mit aufs Feld. Nach gethener Arbeit setzte er das Kind auf den Wagen und entfernte sich einige Schritte von demselben. Das Kind stürzte vom Wagen, brach das Genick und starb nach wenigen Stunden. — In Nusplingen verursachten Schulknaben mittels Zündhölzchen einen Waldbrand, der 3 Morgen Wald schwer schädigte.

Leutkirch, 22. April. Die Ehefrau des Schuhmachermeisters Feil von hier war gestern mit Verwandten in den oberen Stadtwald gegangen, um Holz aufzumachen. Zwischen 2 und 3 Uhr entstand ein Gewitter, das einen nur ganz kurz andauernden Platzregen brachte. Die Leute waren so unvorsichtig und standen in niedrigem Gehölz neben hohen Tannen unter. Ein Blitz schlug in eine der letzteren und Frau

Feil wurde, obgleich sie ziemlich weit entfernt stand, doch getroffen, betäubt und teilweise gelähmt. Sie hat am Leibe mehrere Brandwunden erhalten, doch soll ihr Befinden nicht hoffnungslos sein.

Dolstern, O. A. Saugau, 22. April. In vergangener Nacht brach in dem von Johannes Gaier und Joseph Wenner bewohnten Doppelwohnhaufe Feuer aus, welches nicht mehr bewältigt werden konnte und das Haus nebst angebauter Scheuer vollständig einäscherte. Von dem Mobiliar konnte nur wenig gerettet werden; auch zwei Schweine sind verbrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Vom schwarzen Grat, 22. Apr. Italienische Arbeiter, welche an der Wasserwerksanlage in Senn beschäftigt sind, kochten gestern abend nach ihrer Art im Freien Kaffee zum Abendessen. Einige Kinder aus der Nachbarschaft tummelten sich um das Feuer, als plötzlich eines derselben, das 7jährige Söhnchen des Kaufmanns J. Hauser, rückwärts in den Kochkessel fiel und sich dermaßen verbrühte, daß es nach 24 Stunden starb.

Deutschland.

Berlin, 22. April. Ein Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ mahnt, bei weiterer Beratung der Militärvorlage die fraktionalen Rücksichten zurücktreten zu lassen und nur die Sache ins Auge zu fassen. Es könne nicht bezweifelt werden, daß, wenn der jetzige Reichstag die Vorlage ablehne, ein aus Neuwahlen hervorgegangener Reichstag anders beschließen werde. Der Reichstag möge der Welt beweisen, daß er sich bei der Entscheidung über die Sicherheit des Vaterlands lediglich von Vaterlandsliebe leiten lasse.

Berlin, 24. April. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge hatte der Trinkspruch, welchen S. Maj. der König Humbert bei dem gestrigen Galadiner im Quirinal zu Rom ausbrachte, folgenden Wortlaut: Das Herz erfüllt von Freude danke ich zugleich im Namen der Königin meinem treuen Bruder, dem Kaiser Wilhelm und seiner erhabenen Gemahlin, der Kaiserin Augusta Viktoria, sowie allen Verwandten, befreundeten und bekannten Prinzen und Prinzessinnen, welche hieher gekommen sind, um die Freuden dieser Tage mit uns zu teilen; ihre Anwesenheit ist mir, meinem Haus und meinem Volk ein Unterpfand des Glückes; ich trinke auch im Namen der Königin auf S. Maj. den deutschen Kaiser, J. Maj. die Kaiserin und allen fürstlichen Gästen, die an diesem Tische sitzen, sowie auf die Souveräne und Staatsoberhäupter die heute durch ihre Verbündeten oder Repräsentanten vertreten sind. Hierauf erhob sich S. Maj. der Kaiser Wilhelm zu folgender Erwiederung: S. Majestät wollen mir gestatten, zunächst in unserer beider Namen gerührt Dank zu sagen, für den herzlichsten Empfang, den Seine Majestät und die Einwohner Roms und ganz Italiens uns bereitet haben; ich erblicke in dieser Thatsache den erneuten Beweis Seiner Majestät persönlicher Freundschaft, welche Sie von meinem Großvater und meinem Vater auf mich übertragen haben. In beiderseitigem Sinne habe ich gehandelt, als ich hieher eilte, meine Glückwünsche zum heutigen Feste darzubringen. Hand in Hand mit unserer persönlichen Freundschaft geht die warme Sympathie, welche die Völker Deutschlands und Italiens verbindet und die in diesen Tagen in neuer Kraft zum Ausdruck gelangte. Zugleich spreche ich im Namen der hier vereinigten hohen Gäste den innigsten Dank aus für S. Majestät warmen Begrüßung und den begeistertsten Huldigungen die S. Majestät in diesen Tagen dargebracht wurden. Wir sehen gerührten Herzens ein ganzes Volk das schöne Fest in der Königsfamilie mitfeiern, ein

Wahrzeichen, der innigen Wechselbeziehungen zwischen dem Königshaus von Savoyen und dem italienischen Volke. Wir alle einigen uns in dem Wunsche, daß der himmlische Schutz und Segen auch ferner walten möge über S. Maj. und dem gesamten Königshaus zum Heile Italiens und Europas. Ich trinke auf das Wohl S. Majestäten dem König und der Königin von Italien.

Berlin, 24. April. Die Nordd. Allg. Z. schreibt: Die vielfach verbreitete Behauptung, der Kaiser habe dem Reichskanzler Blankovollmacht für die Auflösung des Reichstags zurückgelassen, ist unwahr.

— Ueber den bildnerischen Schmuck des Reichstagshauses enthält das „Zentralbl. der Bau.“ in Ergänzung der kürzlich gegebenen Daten noch eine Reihe von Mitteilungen. Der Mittelteil des Ostmittelbaus ist zur Aufnahme der bedeckten Vorfahrt für den Kaiserlichen Hof und den Bundesrat bestimmt. Dieser Mittelteil ist dreieckig und enthält unter den Gruppenfenstern des Obergeschosses große Rundbogendöffnungen, in denen sich auf Postamenten die sitzenden Gestalten Bismarcks, Moltkes und Roon's erheben werden. Der bedeutungsvollste bildnerische Schmuck wird am Mittelbau der Hauptfront vereinigt. Inmitten des Giebelfeldes der sechsäuligen Vorhalle, die über 46 Stufen erstiegen wird, erscheint, 6 Meter hoch, das Wappen des Reiches, bewacht von zwei Kriegern, in denen Nord- und Süddeutschland verkörpert sind und unter deren Schutz die Blüte von Kunst und Wissenschaft, Handel und Industrie sich entfaltet. Die Komposition rührt von Schnaper her und wird z. B. durch den Bildhauer Loth in Sandstein übertragen. Die hinter der Säulenvorhalle belegene Eingangshalle hat zwei geschlossene Wandfelder. Zum Schmuck derselben werden hohe Reliefs ausgeführt, Stammbäume darstellend, an deren Kiefern- und Eichenzweige die Wappenschilder der Bundesstaaten hängen und an deren Wurzeln die Grenzströme Rhein und Weichsel lagern, dazwischen aber reitet Ritter Georg, den Drachen der Zwietracht erlegend. Zur Anfertigung des ornamentalen Bildwerkes hat Wallot die Bildhauer Professoren D. Lessing-Berlin und Wiedemann-Schwäbisch Hall herangezogen. Lessing ist der Löwenanteil zugefallen. Unter den künstlerischen Gehilfen Wallots, die diesen bei den gesamten Arbeiten thatkräftig unterstützt haben, sind die Architekten G. Halmhuber, D. Rieth, Th. Fischer und P. Pfann in erster Reihe zu nennen.

Berlin, 25. April. Wie verlautet, wurde die Einführung des Doweschen Kugelsichereren Stoffes für die Armee von der Regierung abgelehnt, weil die Kosten zu bedeutend seien, und auch die Herstellung einer das Gewebe durchdringenden Kugel zu erwarten sei.

Berlin, 25. April. Dem langen Besuch des Kaisers bei dem Papste wird eine politische Bedeutung für die gegenwärtige Lage beigemessen. Dasselbe thut, telegraphischen Berichten zufolge, der „Moniteur de Rom“, das Blatt Rampollas.

Berlin, 25. April. Die Kommission des Reichstags für das Gesetz über den Schutz der Warenzeichen erledigte schon gestern einen großen Teil der Vorlage, welche vor der etwaigen Auflösung noch fertig zu stellen der allgemeine Wunsch ist.

Berlin, 24. April. Die Militärkommission des Reichstags beendete schon heute die Feststellung des Berichts, der bis auf einige Abänderungen bezüglich der Erklärungen der Finanzverwaltung unverändert genehmigt wurde. Der Reichskanzler war nicht anwesend. Die 2. Lesung im Hause dürfte Anfangs nächster Woche beginnen. — Die Kommission des Reichstags für das Gesetz über den Schutz der Warenbe-

zeichnungen hat Hammacher (n.l.) zum Vorsitzenden, Schmidt-Elberfeld (d.fr.) zum Stellvertreter gewählt. Sonst ist von den Nat.-Liberalen Adt Mitglied der Kommission.

Berlin, 24. April. Die Militärkommission des Reichstags hat in der heutigen Sitzung den Bericht festgestellt. Der preuß. Kriegsminister nahm an der Sitzung Teil. Dem Abg. Gröber (Zentr.) wurde für den mühevollen, vortrefflichen Bericht der Dank der gesamten Kommission zuerkannt. Der Vorsitzende v. Mantuffel (kons.) beraumte die letzte Sitzung der Militärkommission auf 26. April an und teilte mit, daß Präsident v. Lebedow beabsichtige, die 2. Lesung der Militärvorlage im Hause auf die Tagesordnung der Sitzung am 2. Mai zu setzen.

Berlin, 25. Apr. Reichstag. Der Präsident erteilt Ahlwardt das Wort zur Darstellung der Dinge, welche er beweisen will. Richter (d.fr.) bittet, Ahlwardt das Wort zu der ihm notwendig scheinenden Erklärung, nach keiner Richtung zu beschränken. Der Präsi. sagt dies zu. Ahlwardt (Antif.): Bezüglich des Invalidenfonds besitze ich keine Akten, welche vorgängige Verhandlungen mit Börsentreisen erweisen. (Unruhe; Zurufe.) Die Presse hat meine Behauptungen vielfach verdreht. Ich werde beweisen, daß die Bankiers Bleichröder und Hansmann unter Mithilfe des damaligen Direktors der Diskontogesellschaft Miquel das deutsche Volk um viele hundert Millionen schädigte. Redner giebt zu, die bezüglichen Akten von einem entlassenen Angestellten der Diskontogesellschaft erhalten zu haben. Miquel habe als Direktor der Diskontogesellschaft auch für eigene Rechnung Geschäfte gemacht. Redner benennt eine Anzahl bekannter verunglückter Gründungen, womit er Miquel in Verbindung bringt. Es sei ihm nur um das Wohl des deutschen Volkes zu thun, er sei entfernt davon, einen Mann anzugreifen. (Schallendes Gelächter.) Mein Wille ist nur, Schäden aufzudecken. (Rufe: Jawohl!) Ahlwardt: Herr Richter ruft Jawohl, obwohl er als Direktor der Judenschuttruppe 20 000 Mark bezieht. (Stürmische Heiterkeit.) Ich werde noch andere Namen nennen. (Rufe: Alles Lüge und Verläumdung! Ein Lügner sind Sie! Lärm.) Ich bitte Sie, meinen Antrag anzunehmen und auch den Abg. Bickenbach (Antif.) in die Kommission zur Prüfung meiner Akten zu wählen. Der preuß. Finanzminister Miquel erklärt: Wenn es sich nur um Ahlwardt handelte, würde er nicht antworten, da aber Ahlwardt die Ehre hat, ein Vertreter der deutschen Nation zu sein, so muß ich im Interesse der öffentlichen Moral seine unwahren Behauptungen entschieden zurückweisen. (Bravo!) Man werde ja sehen, ob dieser Kato außerhalb des Hauses den Mut hat, Gleiches zu behaupten: dann werde er bald Hrn. Joachim Gehlsen (lebt nach seiner Verurteilung in England) nachfolgen. Der Minister legt die einstigen Verhältnisse der rumänischen Eisenbahnen ausführlich dar. Die Diskontogesellschaft und Bleichröder verloren ihr Geld daran, das bedrohte deutsche Kapital wurde aber durch das Eingreifen der Bankhäuser gerettet. (Hört!)

Ausland.

Rom, 24. April. Bei dem gestrigen Besuch überreichte der Papst der Kaiserin Augusta Viktoria ein aus dem Atelier des Vatikans hervorgegangenes Mosaikbild, das die Basilika auf dem Petersplatz darstellt. Der Kaiser schenkte dem Papst ein koloriertes photographisches Gruppenbild der kaiserlichen Familie. Der Papst war darüber sehr erfreut und bemerkte, er werde das Bild neben dasjenige des Kaisers Wilhelm I. stellen, welches ihm nach dem Tode des Kaisers von der Kaiserin

Witwe Augusta zugesandt werden sei. Der Kaiser verweilte bei dem Papst etwa eine Stunde. Der Papst geleitete den Kaiser in Abweichung vom Zeremoniell durch mehrere Säle.

Rom, 24. April. Kaiser Wilhelm, König Humbert, die italienischen und fremden Fürstlichkeiten begaben sich heute vormittag zu Pferde zur Truppenparade nach Piazza d'Armi auf den Prati di Castello (nördlich von der Engelsburg.) Auf den Straßen war trotz des bewölkten Himmels eine dichte Menschenmenge. Die Kaiserin, die Königin und die fürstlichen Damen folgten in 11 Wagen. Die Majestäten und Fürstlichkeiten wurden überall begeistert begrüßt.

Rom, 24. April. Die Parade fand auf dem vom Tiber, vom Monte Mario und Monte Pasodi eingeschlossenen Exerzierplatze statt. Die Souveräne nahmen in der Mitte des Exerzierplatzes Aufstellung. Ihnen gegenüber die zahlreich erschienenen verabschiedeten Offiziere. Die Infanterie defilierte im Schritt, die Bersagliere im Laufschrift, Kavallerie und Feldartillerie im Galopp. Das Hauptinteresse erregte die Gebirgsartillerie, wobei je 6 Maulesel ein zerlegbares Geschütz trugen. Der Kaiser äußerte wiederholt seine hohe Anerkennung. Zum Schluß bildeten die Truppen ein offenes Carré und brachten den Majestäten ihre Huldigung dar. Auf der Rückkehr kam es zu enthusiastischen Kundgebungen. Um halb 12 Uhr trafen die Majestäten wieder im Quirinal ein.

Rom, 25. April. Bei dem gestrigen militärischen Essen trank der Kaiser auf das Wohl des italienischen verbündeten Heeres. — Der Mailänder Secolo konstatiert die erneute Befestigung des Dreibundes, den das demokratische Blatt als Italien ruinierend heftig angreift. — Berichte aus Süditalien und Sizilien melden zunehmende Gährung unter den Bauern. Die Ernte ist durch die Dürre schwer bedroht. Agrarische Unruhen werden befürchtet.

Wien, 24. April. Die hiesigen Zimmermannsgehilfen begannen heute wegen zweigertiger Lohnerböhung einen Ausstand. Von 1500 sind bisher 500 ausständig. Die Streikenden verhalten sich ruhig.

Graz, 24. April. Streikende Maurer, etwa 1200 an der Zahl, versuchten heute, Nichtstreikende von der Arbeit abzuhalten und von den Gerüsten zu vertreiben. Die Wache schritt ein; drei Wachleute wurden mit Steinen verwundet. Die Gensdarmarie stellte die Ruhe wieder her. Arbeitertruppen, welche die Straßen durchzogen, wurden auseinandergesprengt, das Militär ist in den Kasernen konfigniert.

Kopenhagen, 25. April. Der Egelhof Sello, Majorat des preuß. Rittmeisters v. Scheel-Plessen, ist gestern abgebrannt. 400 Kühe, alle Schweine, fast alle Pferde sind umgekommen.

Hull, 24. April. Kravalle der Streikenden wurden gestern von der Polizei unterdrückt. Der Schaden, der durch Einäscherung eines Holzplatzes und eines Hotels seitens der Streikenden entstand, beträgt 280 000 Pfd. Sterling.

London, 24. April. Der römische Berichterstatter der Times schreibt: Einem Prälaten habe der Kaiser mitgeteilt, er suche eine Verständigung zwischen dem Quirinal und dem Vatikan anzubahnen. Der Prälat habe hierauf erwidert, eine Verständigung sei sofort zu stande gebracht, wenn Rom dem Papste zurückgegeben werde, wenn jedoch der Kaiser auf einer andern Grundlage verhandle, so dürfte seine Mühe eine vergebliche sein.

Verschiedenes.

— Am 11. und 12. Juni soll in Düsseldorf ein großer „Kongress der Raucher von Rheinland und Westfalen“ stattfinden. Die

Sache ist, so unglaublich es klingen mag, allen Ernstes geplant und mit den Vorbereitungen dazu begonnen worden. Das „Festprogramm“ enthält u. a.: Empfang der auswärtigen Vereine, Festzug, Festqualmen zc. Alle Teilnehmer am Feste müssen mit brennenden Pfeifen oder Cigarren, bezw. Cigaretten erscheinen. Wir erwarten, bemerkt die „Fest. Ztg.“ dazu, daß nächstens ein Kongress der Biertrinker, der Steuerzahler und der Atemholer veranstaltet werde.

Lübeck, 22. April. Auf den Pastor Becker von der St. Marienkirche wurde heute durch einen sieben entlassenen Sträfling ein Attentat durch 5 Revolvergeschosse ausgeführt. Pastor Becker wurde tödlich verwundet, der Angreifer ist verhaftet.

— Wie aus der Gegend von Grefensheinfeld (Franken) gemeldet wird, haben dort die Raben so überhand genommen, daß man die Einlieferung derselben mit 20 Pfg. pro Stück prämiieren mußte. In zwei Tagen mußte denn die Gemeinde zufolge ihrer Ausschreibung 198 Stück Kolkkraben gegen Prämienbezahlung übernehmen.

Dortmund, 23. April. Ueber einen furchtbaren Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge, der gestern Vormittag am Westausgange des Bahnhofes Langendreer stattgefunden hat, ist bis jetzt Folgendes festgestellt: Der Personenzug 268 von Dortmund lief etwas später als sonst, gegen 8 Uhr 16 Min. Vormittags, in den Bahnhof Langendreer ein, als der von Bochum gekommene Personenzug 265 bereits wieder aus dem Bahnhofe ausfuhr. Am Ausgange des Bahnhofes, als eben beide Züge (die fahrplanmäßig gleichzeitig einlaufen sollen) an einander vorbeifuhren, entgleiste an einer Weiche der Packwagen des Bochumer Zuges 265 und riß die Maschine, sowie die hinter ihm folgenden Wagen aus dem Geleise. Hierbei wurde die Lokomotive so weit aus dem Geleise geschleudert, daß sie dem Dortmunder Zuge in die Flanke fuhr. Mehrere Wagen des letzteren wurden stark gestreift und aus dem Geleise geworfen; in den letzten Wagen des Zuges 268 fuhr die Maschine vollständig hinein und drückte die ersten Abteile desselben in einander. Die Frau des Schaffners J. Brinck aus Speldorf saß mit einem 6jährigen Knaben und einem 3jährigen Mädchen in dem ersten Abteil; alle 3 Personen wurden getötet; beim Abräumen fand man ihre zerstückten Leichen unter den Trümmern. Der unglückliche Vater der beklagten Opfer dieses Unfalles fuhr auf demselben Zuge als Schaffner und hatte für seine Angehörigen das betreffende Abteil des Zuges gewählt. Ein ergreifendes Bild bot sich den Umstehenden, als der unglückliche Vater, der unverletzt war, seine Liebsten in diesem schauerlichen Zustand wieder fand; viele Augen füllten sich mit Thränen. Außer den 3 Getöteten wurden noch 15 Reisende des Zuges meist leicht verletzt. Sie konnten aber fast sämtlich zum Bahnhofesgebäude gehen, wo sofort drei Aerzte sich der Verletzten annahmen. Die Unfallstelle bot einen graufigen Anblick. Daß bei dem Zusammenstoß verhältnismäßig wenig Personen zu Schaden gekommen sind, lag daran, daß die beiden Züge schlecht besetzt waren. Der Lokomotivführer und der Heizer der entgleisten und zertrümmerten Maschine wurden von derselben geschleudert und kamen mit einigen Beulen davon. Der Verkehr war bis 1 Uhr Mittags durch Umsteigen bewirkt worden; dann wurde der Verkehr über Nebengeleise geleitet. Die Untersuchung über die Entstehung des Unglücks ist im Gange.

— Ueber die Beobachtung der jüngsten Sonnenfinsternis veröffentlicht der New-Yorker Herald ein Telegramm des Prof. Pickering von der Harvard-Universität zu Cambridge in

Massachusetts. Darnach waren die atmosphärischen Bedingungen, unter denen die Sonnenfinsternis zu Minasaris beobachtet worden, vollkommen und demgemäß die Ergebnisse seiner Beobachtungen sehr befriedigend. Prof. Pickering hat 4 von der Corona ausgehende Lichtstreifen beobachtet, von denen 2 sich über eine Strecke von mehr als 435 000 Meilen ausdehnten. Auch waren einige dunkle Risse sichtbar, die sich direkt westlich vom Monde bis zum äußersten Rande der Corona ausdehnten. Mehrere Stellen, wo die Sonne hervorragte, erschienen klar und deutlich. Während der Verfinsternung hatte die Oberfläche des Mondes fast ein tintenfarbiges Aussehen, durch den Kontrast zu der strahlenden Helligkeit der inneren Corona. Die Beobachtungen zeigten ganz überzeugend, daß die Sonne gegenwärtig in einem Zustande großer Erregung ist. Eine große Anzahl von Flecken konnten konstatiert werden. Die Corona war eher weiß als rot. Die erzielten Resultate werden als eine Kombination der von Riass in den Jahren 1857 und 1871 gemachten Beobachtungen hingestellt. Die fotografischen Aufnahmen fielen befriedigend aus.

— Fast in ganz Spanien herrschen Sturmwinde und Regenwetter.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 21. Apr. (Strafkammer.) Wegen Brandstiftung stand gestern der erst 16jährige Raminfegerlehrling Heinrich Otto Bauer von Neuhausen, W. Gfllingen, vor der 1. Str. K. Am Sonntag 26. Febr. ds. Jz. Abends 7 Uhr entstand in Blochingen im Hause der Geschwister Stumpp nebst der angebauten Scheuer Feuer. Die letztere brannte ganz nieder, vom ersteren ging der Dachstuhl in Flammen auf. Zerstört wurde eine Dreschmaschine und verschiedenes Hausgeräthe. Die Gebäude waren versichert mit 2700 M., die Maschine zc. mit 1800 M.; ca. 300 M. sind unversichert und für die armen Leute verloren. Als der Anstifter des Brandes wurde der Angekl. entdeckt, welcher die That aus Rache gegen seinen Meister, den Raminfeger Riggel, ausgeführt hat. Derselbe hat den Knaben als aufgeweckt, aber naseweis und frech geschildert; er soll den Knaben öfter geschlagen haben, weshalb dieser sich an ihm rächen wollte, was er selbst einräumt. Riggel beitreitet die Mißhandlung; es ist jedoch eine Zeugin für dieselben da. Dieselbe, Friedrike Mayer, hat am Angekl. blaue Male und Beulen gesehen; auch hat der Knabe früher öfter geäußert, daß er deshalb fortlaufen würde, wenn er nur einen Sack hätte, in den er seine Sachen einpacken könnte. Der Knabe wurde von R. A. Sid als Offizialverteidiger verteidigt, der die Jugend des Angekl. als Entschuldigung für die That bezeichnete. Das Gericht nahm auch hierauf Rücksicht und erkannte nur auf 1 Jahr 6 Mon. Gef. laut Antrag des St. A. Herrschner. Die Strafe ist in der Anstalt für jugendliche Gefangene zu verbüßen.

Handel und Verkehr

Hall, 22. April. Landesproduktenbörse. Gesamtumsatz 65 000 Rg. Wir notieren per 100 Rg.: Weizen 16,20 M., Kernen 16,40 bis 16,50 M., Haber 14 M., Mais 12,20 M.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. April. An Ahlwardts Rede im Reichstag schloß sich eine längere Debatte, als vielfach angenommen worden war. Von allen Seiten wurde die Richtigkeit der Beschuldigungen nachgewiesen. Wirkungsvoll war besonders Miquels Rede. — Heute Abend ist bei Caprioli Festtafel, zu der jedoch nur wenige Abg. geladen sind.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

W e l z h e i m.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Die Steuerpflichtigen hies. Gesamtgemeinde, welche noch mit Steuern pro 1892/93 oder mit Brandschaden pro 1893 im Rückstand sind, werden dringend aufgefordert, bei der am nächsten **Samstag den 29. d. Mts. von morgens 8 Uhr an** in hies. Rathaus stattfindenden Steuerabrechnung ihre Schuldscheine zu entrichten, widrigenfalls das Mahnverfahren erfolgen müßte.
Den 25. April 1893. **Stadtschultheißenamt: Müller.**

Der Unterzeichnete nimmt die gegen den Ortsgemeinderat **M i c h e l a u** gebrauchten beleidigenden Äußerungen als unwahr zurück und leistet hiezu öffentlich

Abbitte.

M i c h e l a u, den 24. April 1893.

Christian Siegle.

Empfehle mein reichhaltiges Lager reiner alter und neuer



Weiß- und Rot-Weine

bestens und billigst. Faß leihweise.

**Fritz Koch, (Post)
Beutelsbach i. Remsthal.**

Ob trüb! **Photographie.** Ob schön!

Nächsten Sonntag den 30. April bis abends 5 Uhr werden im Gasthaus z. **Lamm** photographische Aufnahmen gemacht durch

**Photograph Wahl,
Schorndorf.**

Norddeutscher Lloyd Bremen

Beste Reisegelegenheit.

Nach **Newyork** wöchentlich dreimal,

davon zweimal mit **Schnelldampfern.**

Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit **Schnelldampfern** 6-7 Tage,

mit **Postdampfern** 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Heinr. Aug. Bilsinger in **Welzheim,**

B. Bilsinger in **Vorch,**

C. G. Breuninger in **Rudersberg.**

A t h s t r u t h.

50 Centner

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Cronmüller.

Ein Lehrling

findet unter sehr günstigen Bedingungen Stelle bei

Hans Krafft,

Hanf- und Drahtseilerei, **Malen.**

B r e i t e n f ü r s t.

Am 1. Mai, morgens 8 Uhr, veraffordiert die Schulpflege die Lieferung von 15 Meter buchene Scheiter, sowie das Zerkleinern des Holzes

in der Wohnung des Unterzeichneten.

Schulrechner **Chmann.**

W e l z h e i m.

Eröffnung u. Empfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung die Anzeige, daß ich kommenden Sonntag den **30. April** den

Burgkeller

eröffnen werde.

Nachmittags von 1/2 3 Uhr an **Gesangs-Unterhaltung** des verehrl. Liebertranzes.

Für gute **Speisen** und **Getränke** werde Sorge tragen.

Um zahlreichen gütigen Besuch bittend, zeichne
Hochachtungsvoll

J. Augler, Wirtschaftsführer.

NB. Der Burgkeller ist jeden Tag geöffnet.

Rudersberg.

Nächsten Montag (Markttag)



Tanzunterhaltung,

sowie



Mekel- suppe

bei feinem Anstich (**Stuttgart. Bier**), wozu freundlichst einladet.
G. Gypke z. Löwen.

Es werden alle Altersgenossen, welche vom Jahre 1857 bis 1861 geboren sind, sowie alle Freunde und Gönner derselben, am **Montag den 1. Mai** von nachmittags 2 Uhr an zu einer

geselligen Unter- haltung

in das Gasthaus zur „**Krone**“ in **Rirchenkirchberg** freundl. eingeladen.

Mehrere Altersgenossen.

W e l z h e i m.

Heu und Stroh

verkauft **M. Joos.**

Gummibälle

empfiehlt **Albert Zweigle.**

W e l z h e i m.

Wohnung zu vermieten.

Die Wohnung im 2. Stock des Gasthauses z. **Bären**, welche allen Anforderungen entsprechend hergerichtet wird, ist sofort zu vermieten.

Freiherrl. vom **Holt'sches** Rentamt zu **Alsdorf.**
Verwalter: **Geiger.**

W e l z h e i m.

Hüte von 2 M an, Knaben- Hüte von 1 M 20 an

empfiehlt **J. Hofmann,**
Hutmacher.

W e l z h e i m.

Gesucht ein Mädchen

zu sofortigem Eintritt bei sehr hohem Lohn und guter Behandlg., welches in Feld- und Hausgeschäften gut bewandert ist und auch in der Wirtschaft mithelfen könnte. Nähere Auskunft erteilt

Schak
zur „**Sonne**“.